



Rundbrief

GrenzGeschichteDG

Ein Interreg III-Projekt in der Euregio Maas-Rhein

Zentrum für Grenz- und Alltagsgeschichte

Ein politisch-historischer Lernort

Das projektierte Zentrum für Grenz- und Alltagsgeschichte stellt sich auf einem Workshop der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Euregio 2008 am 22. Februar vor:

Keine Angst, liebe Leserinnen und Leser: die politisch-historische Arbeit von GrenzGeschichteDG, wie sie nicht zuletzt in unseren Rundbriefen vorgestellt wird, geht selbstverständlich weiter!

Sie wird ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten im Zentrum für Grenz- und Alltagsgeschichte sein!

GrenzGeschichteDG ist Kernzelle dieses Projekts, das verständlicherweise zum gegebenen Zeitpunkt um das entsprechende Fachpersonal erweitert werden muss.

Unsere zukünftige Arbeit wird an einem neuen (Lern-)Ort möglichst auf der Grenze unter völlig neuen Organisationsstrukturen stattfinden.

Grundlage der Lehr- und Forschungstätigkeit dieses Zentrums wird ein öffentlich nutzbares Archiv und eine Bibliothek zur euregionalen Grenz- und Alltagsgeschichte sein. Auch wenn wir die gesamte Euregio als einen politisch-historischen Lernort ansehen, so soll doch das Leben und Leiden der Grenzbevölkerung in einer Ausstellung im „Zentrum“ präsentiert werden.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Jochen Zimmer, Uni Duisburg, Begründer und Präsident des Archivs „Arbeiterkultur und Ökologie“, Dr. Herbert Ruland „GrenzGeschichteDG“ und Dr. Heinrich Eppe, Begründer und Leiter des „Bundesarchivs der Arbeiterjugendbewegung“ mit Sitz in Oer-Erkenschwick“ bei einem Arbeitstreffen in Duisburg im Dezember 2005. Die langjährigen Erfahrungen der beiden auswärtigen Kollegen werden, wie die weiterer Experten, in Planung und Arbeit des „Zentrums“ mit einfließen.

IT HAPPENED

27. Januar – Holocaustgedenktag – GrenzGeschichteDG charterte Bus nach Heerlen Ostbelgische Schulen beteiligten sich an Euregioaler Gedenkfeier zum Holocaust Gedenktag in den Niederlanden



Projektvorstellung der Schüler der Pater-Damian Sekundarschule

Der 27. Januar wurde 1995, anlässlich des 50. Jahrestages der Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee, vom damaligen deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog zum Holocaustgedenktag erklärt.

Hier wird an alle Opfer der NS-Gewaltherrschaft erinnert: Juden, Zigeuner, Homosexuelle, Kommunisten, Zeugen Jehovas, eben Menschen, die aus religiösen, rassistischen und politischen Gründen von den Nazis erniedrigt, verfolgt und ermordet wurden.

1997 organisierte erstmals ein breites Bündnis von Erwachsenenbildungsorganisationen, u. a. auch das damalige Geschichtsprojekt an der VHS der Ostkantone, kirchliche Einrichtungen und Opferverbände aus der Euregio Maas-Rhein eine grenzüberschreitende Veranstaltung an diesem Tag.

Seit damals steht diese Veranstaltung im „Dialog der Generationen“: Überlebende und Zeitzeugen treffen auf Schüler, die sich in Projekten mit der NS-Zeit, aber auch mit aktuellen Formen von Verfolgung und Ausgrenzung auseinandersetzen.

Nachdem diese Veranstaltung bisher in Aachen, der Umgebung und in Ostbelgien stattfand, war es nunmehr erstmals möglich diesen Tag in den Niederlanden zu begehen.

Ein geladen wurde in den Glaspaleis in Heerlen, wo zurzeit die Anne Frank

Ausstellung in einer niederländisch-deutschen Fassung gezeigt wird.

Beteiligung aus Ostbelgien:

GrenzGeschichteDG hatte einen Bus gesponsert, der Interessierte aus Ostbelgien zur Veranstaltung brachte. Von der Pater Damian Schule kamen Teilnehmer eines Projektes, die im letzten Jahr einen Film über das Lager Breendonk bei Antwerpen gedreht hatten. Auch das Collège Notre Dame wollte eine Arbeit vorstellen. Im letzten Jahr hatten dortige Schüler Menschen gesucht und geehrt, die im Gemmenicher Raum in den Jahren 1943/44, deutsche Kinder, die von den Nazis gesucht wurden, versteckten, darunter auch Helmut Clahsen Autor des Buches „Mama was ist ein Judenbalg“.

Leider konnten die Schüler des CND nicht mitkommen und deshalb berichtete Helmut Clahsen in Heerlen über das Schülerprojekt. Pünktlich um 18.30 Uhr begann die Veranstaltung. Vor ca. 300 Anwesenden führten Nicole Ehlers von der VHS Aachen und Pfarrer Dr. Marcus Coeleveld von der Euregio Pfarrstelle der Evangelischen Kirche professionell zweisprachig durch die Veranstaltung. Passend untermalt wurde das Ganze durch Musikbeiträge des Geigen- und Akkordeonduos Bärbel und Friedel.

Jack Alderwereld:

Sechs Schulen präsentierten ihre Beiträge.

Bereits der erste Beitrag vom Emma College in Heerlen ging den Zuhörern nachhaltig unter die Haut: in einem Projekt, das die NS-Besatzungszeit vor Ort thematisierte, war auch Jack Alderwereld aufgetreten.

1943 hatten Amsterdamer Studenten jüdische Familien aufgesucht und ihnen ohne Umschweife mitgeteilt, dass ihre Deportation in den Osten und eventuell auch ihre Ermordung unmittelbar bevorstand. An ihrem Schicksal könne man nichts ändern, aber vielleicht ihre kleinen Kinder retten. So wurden dreihundert jüdische Kinder aus der Stadt gebracht, die blonden nach Friesland und die dunkelhaarigen in die niederländischen Kohlengebiete hart an der deutschen Grenze.

So kam Jack im Alter von sechs Monaten nach Brunssum. Erst Jahre nach dem Krieg erfuhr er, dass seine Eltern „nur“ Pflegepersonen waren und seine gesamte große Familie von den Nazis ermordet worden war.

Zeitzeugnisse:

Neben den Schülern kamen auch Vertreter von Opfergruppen zu Wort. Zeugen Jehovas aus den Niederlanden und aus Deutschland berichteten über die Verfolgung ihrer Glaubensgemeinschaft während der NS-Zeit. Diese Menschen waren Totalverweigerer, sie gingen weder zum Militär und grüßten auch nicht mit „Heil Hitler“. Im Konzentrationslager wurden sie besonders schikaniert.

„Hartnäckige Bibelforscher“ wie sie von den Nazis genannt wurden, waren oft von den anderen Häftlingen isoliert und hatten Schreibverbot, viele wurden ermordet.

Gerion Murmann vom Schwulen- und Lesbenverband Aachen, erinnerte an die Verfolgung homosexueller Menschen durch die Nationalsozialisten. Mit einem „Rosa Winkel“ als Erkennungszeichen an der Lagerkleidung, befanden sie sich in der untersten Stufe der Lagerhierarchie.

Pater Damian Schule:

Die Beiträge aller Schulen überzeugten jeder auf seine Art: auf einen Wettbewerb oder eine besondere Auszeichnung wurde bewusst verzichtet.

Das Projekt der Gemmenicher Schüler wurde auf einer Schautafel dargestellt: Fotos zeigten Szenen aus Helmut Clahsens Buch, die die Beteiligten nachgestellt hatten. Auch gab es bewegende Kommentare, die die Schüler nach den Besuchen von Herrn Clahsen niederschrieben.

Als schließlich der 17-minütige Film der Pater Damian Schüler über das Konzentrationslager Breendonk gezeigt wurde, war es ungeheuer still unter den Anwesenden. Der dreisprachige Beitrag überzeugte: insbesondere die ausführlichen Zitate aus Jean Amerys „Tortur“, die entsprechenden Bilder aus der Folterkammer, beeindruckten ungeheuer.

Gemeinsam mit der verantwortlichen Lehrerin Elfriede Belleflamme

bekamen die „Filmemacher“ lang andauernden Beifall.

Begegnungscafé:

Nach der Vorstellung fand ein Begegnungscafé statt. Die Anwesenden hatten die Möglichkeit, sich an den Ständen der Schüler und Opfergruppen ausführlicher zu verschiedenen Themen zu informieren.

Vertreten war hier auch das „Gedenkbuchprojekt der Opfer der Shoah“ aus Aachen, die bereits vielen der jüdischen Opfer aus dieser Stadt wieder ein Gesicht geben konnten. Zum Schluss bestand dann noch die Möglichkeit, sich von Schülern aus Heerlen und Aachen durch die Ausstellung begleiten zu lassen.

Der Film der Pater-Damian Schule kann auf www.learnbox.be heruntergeladen werden.

Die Anne-Frank-Ausstellung im Glaspaleis in Heerlen ist noch bis März im Glaspaleis in Heerlen zu sehen. Infos unter www.glaspaais.nl Der Eintritt ist frei.

Schulen und Lehrer, die sich an der Feier zum Holocaust gedenktag in 2007 beteiligen wollen, oder Projekte zum Thema „Damals verfolgt - heute vergessen“ planen, wenden sich bitte an GrenzGeschichteDG.

Gedenkbuchprojekt für die Opfer der Shoah aus Aachen



Die Aufgabe des Gedenkbuchprojektes für die Opfer der Shoah aus Aachen e.V. ist das Auffinden und Veröffentlichung der Namen ehemaliger Aachener Bürger jüdischen Glaubens, die in der Zeit zwischen Hitlers Machtergreifung am 30. Januar 1933 und der Befreiung Aachens durch die Amerikaner am 21. Oktober 1944 in Aachen gelebt haben. Im Laufe der Nachforschungen sind bisher historische Dokumente und Bücher ausgewertet worden, die sich mit den Aachener Juden während der NS-Zeit befassen.

Ein weiterer Teil der Arbeit besteht in der Kontaktaufnahme mit Zeitzeugen und Überlebenden. In Gesprächen sollen Informationen über das tägliche Leben der Betroffenen, deren Familiengeschichte, persönliche Erinnerungen und Erfahrungen gesammelt werden.

Die Ergebnisse der bisherigen Recherchen sind in einem Gedenkbuch festgehalten, das neben den Namen biographische Kerndaten wie Geburtsdatum und Geburtsort sowie Informationen zum Schicksal während der Verfolgung, zu Emigration oder Deportation enthält.

Dieses Buch ist eine Erinnerung an die Namen der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. Erstmals werden Informationen über die Opfer und ihre Schicksale aufgeführt; bei der Zusammenstellung der Informationen ist besonderes Augenmerk auf die Deportation gelegt worden, um den Weg in die Vernichtung deutlich werden zu lassen.

Alle Infos zum Gedenkbuchprojekt der Opfer der Shoah aus Aachen gibt es unter www.gedenkbuchprojekt-aachen.de oder 0049/2431/5268. Die Publikation ist dort zum Preis von 15,00 € zu erwerben.

WHAT WILL HAPPEN

US-Friedensmutter Cindy Sheehan startet Europabesuch in Aachen Veranstaltung des Aachener Friedenspreises im Rahmen der Aachener Friedenstag am 9. März im Krönungssaal des Rathauses mit GrenzGeschichteDG

Im August 2005 eroberte Cindy Sheehan, die Mutter eines im Irakkrieg gefallenen US-Soldaten, mit einem wochenlangen Sitzstreik vor der Ranch von George W. Bush in Texas die internationalen Medien. Nach ihrer spektakulären Protestaktion vor der Bush-Ranch wurde sie als „Peace Mom“ (Friedens-Mutter) zur Leitfigur der US-Friedensbewegung. Jetzt besucht Cindy Sheehan für sechs Tage Europa und zum ersten Mal Deutschland.

Cindy Sheehan wird auf ihrer Reise begleitet von einem amerikanischen Irakkriegs-Veteranen und von Major Florian Pfaff. Dieser hatte sich 2003 geweigert, Software für die Bundeswehr zu entwickeln, weil er fürchtete, dass diese eventuell auch für den Irakkrieg genutzt werden könnte. Mit seinem Prozess gegen seine beabsichtigte Degradierung und Entlassung aus der Bundeswehr erstritt Florian Pfaff im vergangenen Jahr ein von den Medien außerordentlich beachtetes Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofes.

Versöhnen und Grenzen überwinden

Begegnung mit Frau Maria Gentges Blaise, stellvertretende Bürgermeisterin von Malmédy

Am 15.03.2006 von 20:00 - 22:00, Veranstalter ist der Verband Ev. Kirchengemeinden in Neuss
Martin -Luther-Haus, Drususallee 63, 41462 Neuss

In Malmédy, nicht weit von der deutschen Grenze, hatte die Bevölkerung im 2. Weltkrieg nicht nur unter der deutschen Besatzung zu leiden, sondern wurde Opfer eines fatalen Irrtums: Weihnachten 1944 bombardierte die US-Luftwaffe die bereits durch die Alliierten befreite Stadt.

Es kam zu hohen Verlusten unter der Zivilbevölkerung. Einige Überlebende zogen in einen verlassenen Stollen, in dem sie wochenlang verharrten. Darunter befand sich die damals 11 jährige Maria Gentges Blaise, heute stellvertretende Bürgermeisterin von Malmédy.

Im Verlauf der Veranstaltung wird Frau Gentges Blaise als Zeitzeugin über die damaligen Ereignisse berichten. Das Gespräch mit Frau Gentges Blaise führt Dr. Herbert Ruland von GrenzGeschichteDG. Das Gespräch wird ergänzt mit relevanten Informationen über das damalige Malmédy und die Ardennen Offensive der deutschen Wehrmacht im Winter 1944/45.

Die Veranstaltung findet nicht ohne Grund in Neuss statt. Es war nämlich eine tapfere Frau aus Neuss, die sich des unversorgten 11 jährigen Mädchens annahm und später zu ihrer Mutter wurde.

Um Anmeldung wird gebeten unter 0049-2166-61.59.40

Schmuggelwoche

GrenzGeschichteDG veranstaltet mit den ortsansässigen Touristenbüros eine Schmuggelwoche, die vom 20.-28. März in Eupen und Mönchshaus stattfinden wird. Geplant sind:



Bahnhof Kalterherberg: Ausgangspunkt unzähliger Schmuggelaktivitäten

- Eine Bus- und Wandertour mit Dr. Herbert Ruland am 23.03. durchs Dreiländereck auf den „Spuren der Schmuggler“.
- Projektion des in den 50er Jahren gedrehten 3-sprachigen Films „Le banquet des fraudeurs“ am 21.03. im Jünglingshaus in Eupen.
- Eine Wanderung im Venn auf Schmugglerpfaden unter Führung von Rainer Hülshager.
- Ein Schmuggelnachmittag für Kinder. Im Rahmen von der Aktion „Ein Platz für Kinder“ am 28.03.2006 werden im Tourist Info Eupen Vorlesungen aus Kinderbüchern zum Thema Schmuggel gehalten

Für Infos und Anmeldung Tourist Info Eupen 087/55.34.50.

Wir möchten noch einmal auf die Ausstellung „**Staatssicherheit – Garant der SED Diktatur**“ hinweisen, die wir in Zusammenarbeit mit der Birtler-Behörde vom 21.04.06 bis 21.05.06 im „**Alten Schlachthof**“ in Eupen präsentieren werden.

Interessierten Besuchern stehen während der Ausstellungszeit zwei fachkundige Mitarbeiter der Birtler Behörde für Informationen und Auskünfte zur Verfügung. Es besteht außerdem die Möglichkeit Einsicht in eventuelle eigene Stasiakten zu beantragen. Die Öffnungszeiten sind:

Montag – Freitag von 9:00 – 18:00 Uhr

Samstag u. Sonntag von 11:00 – 17:00 Uhr

Der Eintritt und die fachkundige Führung von ca. 1 Std. sind frei.

Eine spezielle Lehrerfortbildung zu dieser Ausstellung wird seitens des Ministeriums für Unterrichtswesen angeboten, um besonders Schulklassen einen konstruktiven Besuch dieser

Ausstellung, die auch zur Aufarbeitung der jüngsten deutschen Geschichte erstellt wurde, zu ermöglichen.



Bürgerbewegung DDR 1989 1

PROJEKTE

„Grenzübergang Köpfchen“

Um eine Entwicklung des Standortes Grenzübergang Köpfchen in Gang zu setzen, haben die EuRegionale 2008, die Stadt Aachen und die Gemeinde Raeren eine AG Köpfchen gegründet, deren weitere Mitglieder H. Ruland von GrenzgeschichteDG und der Verein KuKuK sind. Das luxemburgische Architekturbüro Coenen wurde beauftragt ein städtebauliches Konzept im Rahmen einer Machbarkeitsstudie für diesen Ort zu erstellen.

Aus Sicht der EuRegionale 2008 und der AG hat Jo Coenen (Niederlassungen in Maastricht u. Berlin, www.jocoenen.com) ein Konzept erarbeitet, das dem Standort Köpfchen die Chance bietet eine attraktive Adresse zu werden, sowohl für die Grenzbewohner, Besucher und Touristen, als auch für Investoren. Das Thema Grenze und Geschichte wird dabei in der Umnutzung des Ortes, in der baulichen Gestaltung und in Veranstaltungen aufgenommen. Das Projekt Köpfchen soll längerfristig in das Projekt "Grenzrouten" (ein übergeordnetes Euregionales Wege- und Routennetz) eingebunden werden.

Kooperation GrenzGeschichteDG und KuKuK VoE

„Seitenwechsel - auf Spurensuche“



Wie in unserem letzten Rundbrief bereits erwähnt startet die KuKuK VoE, Kunst und Kultur im Köpfchen, im Mai das außergewöhnliche Projekt „Seitenwechsel - Auf Spurensuche“: ein Kunst- Geschichts- und Naturpfad entlang der belgisch-deutschen Grenze. Das fünfmonatige Projekt beinhaltet Kunstwerke in der Natur zu den Themen Grenzverlauf, Schmuggel und Flucht. Dazu gehört ein umfangreiches Begleitprogramm mit Konzerten und Theater, Lesungen und verschiedenen Geschichts- und Kunstführungen entlang der Grenzroute an dem sich GrenzGeschichte fachkundig beteiligt.

Alle näheren Informationen finden Sie auf www.kukukandergrenze.org

Michael Zobel Naturführer und Waldpädagoge

Charlottenstr.14 52070 Aachen fon: 0032-87-656449 michael.zobel@belgacom.net

Michael Zobel ist geschulter Waldpädagoge und bietet ein umfangreiches Programm von geführten Wanderungen für alle Altersgruppen, Betriebsausflüge, Klassenfahrten, Wandertage, Biologieunterricht im Freien, Kindergeburtstage, Exkursionen zu speziellen Themen (Vögel, Pilze, Kröten, Bäche, Orchideen, Tierspuren) durch die umliegenden Wälder im Dreiländereck an.

In Zusammenarbeit mit Ute Reifferscheidt wird er den waldpädagogischen Part im Projekt „Seitenwechsel - auf Spurensuche“ übernehmen. Der beinhaltet Rundgänge auf der Seitenwechsel-Route, Spiele und Sinneserfahrungen im Wald und Land-Art-Aktionen in der Waldwerkstatt speziell für deutsche und belgische Schulen



KARNEVAL IM DREILÄNDERECK – 1955 und heute



Vaalsener Grenze 1902

Am 10. Mai 1940 überfiel die deutsche Wehrmacht Frankreich und die neutralen BeNeLux-Staaten. Auch das niederländische Grenzstädtchen Vaals wurde bereits zu Beginn der Kampfhandlungen von deutschen Soldaten eingenommen, die weiter Richtung Maas zogen.



Grenze Vaals, Juni 1940: deutsche Truppen werden ins Reich zurückverlegt

Bereits 15 Jahre später kommt es hier zu einem erneuten „Grenzzwischenfall“, der aber nicht durch militärisches Vorgehen provoziert wurde. Diesmal sind es Aachener Karnevalisten, die die Grenzen öffnen wollen, um den darbedenden Bürgern den zollfreien Einkauf im Nachbarland zu ermöglichen.

Am Samstagmorgen, den 19.02.1955 in der fünften Jahreszeit wird unter dem Zepter des damals 27-jährigen Prinzen Helmut dem I. zunächst das Hauptzollamt am Aachener Hauptbahnhof besetzt. Bald schon wird dort die Weiße Fahne gehisst und die führenden Beamten begeben sich ohne Widerstand zu leisten in die Hände der Karnevalisten. Mit einem uralten Zug der Aachener Straßenbahn – die fuhr bis in die siebziger Jahre zur Grenze – geht es nach Vaals...

Prinz Helmut I., alias Helmut Schultz, ist heute noch mit vollen Elan im Aachener Karneval engagiert.

Er hat mir diese Geschichte des etwas anderen Einmarsches mehrfach erzählt und mir mit vollem berechtigtem Stolz ein Album gezeigt, das er damals angelegt hatte.

Zu meiner besonderen Freude bekam ich von Herrn Schultz ein faksimiliertes Exemplar, wovon wir gerne in der närrischen Zeit einige Auszüge an unsere Leser weitergeben wollen.

Grenzland ALAAF.....

HRR

Tollität und seine Garde stürmten Samstag Zoll und Grenze

„Schnüßchen“ als einzige Verzollung — Grenzer verschleppt



Prinz Helmut I. am Vaalser Schlagbaum

Als Samstag morgen ein Triebwagen der ASEAG mit einem alten Bimmelbahnanhänger aus Opas Zeiten am Hauptbahnhof vorfuhr, wußten die ahnungslosen Straßenpassanten nicht, wie ihnen geschah. Mit Fanfarengeschmetter und Alaafrufen stürzten Prinzingarde, Prinz Helmut I. und Gefolge aus den Wagen und stürmten das Hauptzollamt, wo schon nach wenigen Minuten die weiße Fahne gehißt wurde.

Oberzollinspektor Rübsaat und Zollrat Oligschläger wurden in Handschellen aus dem Amtszimmer von Regierungsrat Stoffels entführt. Die Zuschauer brachen in tosenden Beifall aus, als anschließend die „Zöllner“ von bewaffneten Prinzingarden abgeführt und in die Straßenbahn befördert wurden. Regierungsrat Stoffels durfte bleiben, nachdem er das feierliche Versprechen abgegeben hatte, bis Aschermittwoch an der Grenze 11 Zigaretten zollfrei zu erklären.

Quer durch die Stadt ging dann die lustige Fahrt mit Bimmel, Schunkeln und Singen in Richtung

Vaalser Grenze. Überall wurde Prinz Helmut von den Passanten mit Alaaf begrüßt.

Einen Mordsspaß gab es dann schließlich in Vaalserquartier beim Eintreffen der närrischen Streitmacht Seiner Tollität. Im Handumdrehen hatten Ferdi Franchi und seine Mannen mit dem Prinzen den Platz hinter der (Zoll)theke eingenommen und forderte von den „Heim-ins-Reich“-kehrenden schwerbepackten

Hausfrauen eifrig „Schnüßchen“ als einzige Verzollung. Und Aachens strenge Zöllner machten notgedrungen gute Miene zum lustigen Spiel, das die Ööcher Narren mit ihnen trieben. Manches Pfündchen entging so dem Amtsschimmel, der erst wieder zu wiehern begann, als der prinzliche Mundchenk leckere Bierbüschchen an die „Grünen“ verteilen ließ.

Eine weitere Abordnung der

Franchigarde überkletterte die deutschen und holländischen Schlagbäume, drang beim „Nederlandschen“ Zoll ein, und schleppte den sich keineswegs sträubenden diensttuenden Grenzzoffizier in die Diensträume der deutschen Kollegen — wo dann eifriges Bechern begann, das mit dem Austausch von Orden und Dienstmützen zwischen hüben und drüben und den prinzlichen „Eroberern“ endete.

ns.

Sogar der Zoll drückte beide Augen zu

Aachen, 21. Febr. (Eig. Meldung) In den Patronentaschen eines „Cowboy“-Girls in Aachen - Sief fanden Zollbeamte eines Untersuchungskommandos am Rosenmontagnachmittag zwei Pfund Kaffee. Als das 21 Jahre alte Cowgirl versicherte, dieser Kaffee sei ein Geschenk niederländischer Karnevalisten an den Aachener Prinzen Karneval Helmut I. ließen die Zollbeamten das junge Mädchen und ihren Kaffee ungeschoren. Ob der Kaffee inzwischen bei Helmut I. angekommen ist, war bei Redaktionsschluß noch nicht zu erfahren.



Der Karneval kennt keine Grenzen

Zollbehörden kapitulierten bedingungslos



Nicht immer machen die Grenzgänger an der Theke des Zolls so frohe Gesichter wie hier. Sie hatten aber auch allen Grund. Prinz Helmut I. hatte in einem Handstreich die Zollstelle besetzt und kontrolliert nun eigenhändig die Einkünfte der Hausfrauen. Elf Pfennige betrug der ermäßigte Zoll für jeden. (Foto: Call)



Wohin im Karneval?

Narrenbewegung „Schwarze Krake“ lädt zur Gala-Sitzung ein

Für Rosenmontag den 27.02.2006 lädt Sie der Pate der Schwarzen Krake Don Ernero Carpintierie und Schutzpatron von circa 127 Tarngesellschaften unter dem Motto „Weiter so: auf unseren morschen Säulen soll auch morgen noch die Gesellschaft stehen“ um 17⁰⁰ zu einer Märchenstunde in den Saal Rosten in der Ölpener Hinterstadt ein.

Nach dem 12stündigen Grundsatzbeitrag besteht die Möglichkeit der lang andauernden Huldigung des verehrten Paten. Anschließend werden unter dem bekannten rheinischen Motto „ma kennt sich und ma hilft sich“, zahlreiche Unter-Capos auf neue interessante Pöstchen befördert und verdienstvolle Mitglieder mit dem Klügel-Orden ausgezeichnet.

Um die lebenslange Präsidenschaft unseres verehrten Don Ernero Carpintierie nicht zu gefährden, ist das Mitbringen von Schuss- und Stichwaffen, wie sonst im Karneval üblich, **nicht gestattet**.

Kostümierte Mitglieder der ehrenwerten Gesellschaft haben aus Sicherheitsgründen ebenfalls keinen Zutritt.

Menschengroße fahrbare Torten dürfen nicht in den Saal gerollt werden!

Auf Ihren Besuch freut sich



Die ehrenwerte Familie der Schwarzen Krake



Achtung Satire: Anknüpfungen an tatsächliche Gegebenheiten wären rein zufällig und sind nicht beabsichtigt

GrenzlandALAAF

Für alle Informationen und Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung:

GrenzGeschichteDG und Partner auf www.gg-fh.org

Dr. Herbert Ruland Fon ++32-87-85 15 14
mail h.ruland@vhs-ostkantone.org

Gabi Borst Fon ++32-87-59 46 36
mail g.borst@vhs-ostkantone.org

Texte Dr. Herbert Ruland
 Gabi Borst

Gestaltung Gabi Borst